Luderlichen Frauensper= fonen.

Monopolia des Groß: bergogs.

Befonderes ihrer Bohnung angewiesen find; also haben auch die offentlichen luberlichen Frauensperso-Quartier ber nen ihr eigenes Quartier von etlichen Gaffen, aus welchen fie ohne Wiffen ihres Commiffarii und ohne vorhergegangene Zahlung von etlichen Gols nicht geben durfen.

> In Livorno ift theuer zu leben, weil der Großherzog von vielen vom Lande kommen= ben Bagren große Imposten nimmt, und felbst mit vielen Dingen ein Monopolium treibt. Unter biefe letten geboret infonderheit ber Branntewein, Toback und bas Galg. Das Galg wird unraffinirt in die Magazine gebracht, auch ofters am Meerstrande gefunden: allein wenn ben jemanden nur eine halbe Unge folches Salzes angetroffen murbe, mußte er ohne Unfeben ber Person auf Die Galeeren. ADDISSON bemerket, bag ju feiner Zeit berjenige, fo das Privilegium gehabt, Eis in Livorno zu verkaufen, mehr als taufend Pfund Sterling bafür bezahlet, woraus man von den andern Auflagen urtheilen kann.

Reife von Li= porno nach

zu Lande.

Taglich geben zwo Barten von Livorno nach Difa auf einem Canale, ber fechszehn italienische Meilen lang ift, und sowohl zur Bequemlichfeit ber handlung, als Austrocknung Pifa ju Waf- verschiedener Morafte dienet. Die Fracht fostet nur sechs Sols, wird aber bes Winters oftmals burch ben Frost verhindert. Bu andern Zeiten ist diese Unbequemlichkeit daben vermacht, daß allerlen schlechte Gesellschaft mit untermischet ist. Das Fahrzeug wird von Menschen gezogen, und braucht sechs Stunden von einem der obgedachten Orte zum andern. Der Beg zu lande geht in einer beständigen Gbene vermittelft fteinerner Bruden über viele Canale, wodurch der Ucker fruchtbarer und die Luft gefunder gemacht worden ift, obgleich noch vieles fehlet, daß Livorno unter die gefunden Stadte gerechnet werden fonnte. Die Begend ift meiftentheils fandig, und mit Bufchwerte, Gichen und Ulmen bewachsen, unter melchen bie schwarzen Buffel, berer man fich in biefigen Landen haufig bedienet, ihrer Weibe Abten S. Pie- nachgeben. Geche Meilen vor Pifa liegt bie Abten S. Pietro d'ingrato, von beren Urfprunge tro d'ingrato, verschiedene Fabeln ergablet werden. Bon dieser Abten an ist das Land fruchtbarer und jum Feldbaue vollkommen eingerichtet.

## Vierzigstes Schreiben.

Madrichten von Vifa.

Mbnehmen der Republik Vifa.

Misa war ehemals eine berühmte Republik, beren siegreiche Flotten ben Saracenen im gelobten lande, ben africanischen Ruften, ben Infeln Sicilien und Majorca und ben Benuefern ofters gar fchwer gefallen waren. Bon aller Diefer Macht aber ift faum ein Schatten mehr übrig, nachdem fie unter die Bewalt ber Florentiner gerathen, und bie Unlegung bes benachbarten livornischen Safens nicht wenig zu ihrem Abnehmen bengetra-Die Stadt ift zwar weitlauftig, die Strafen eben, breit, wohl gepflaftert und Mangel an nicht übel bebauet; allein ber Beift und bas Geblut, ber Diefen sonft nicht unansehnlichen Einwohnern. Körper beleben follte, namlich bie Menge ber Einwohner, mangelt ihr, und wachst aus Mangel berfelben bas Gras an vielen Orten auf ben Straffen. Die vornehmften und reichften Familien haben fich nach bem Berlufte ihrer Frenheit, ben fie im Jahre 1406 erlitten, anbermarts, auch einige fogar nach Beneve gewendet, und ift fchlechte hoffnung, daß biefer Abgang jemals wieder erfeget werden konne, obgleich die Luft und bas Waffer allhier gefund, die umliegende Begend fehr fruchtbar und die lage ber Stadt megen bes fchonen Urno= ftroms beguem und angenehm ift. Die Ungahl der Einwohner erstrecket sich auf fechszehn bis siebenzehn tausend, an statt daß ihrer in Unsehung der Größe und anderer Umstände des Ortes wenigstens achtzig taufend fenn follten.

Die im Jahre 1339 aufgerichtete Universitat ift gleichfalls in schlechtem Stande, ob Universitat. es gleich weber an Stiftungen und Collegiis, noch an Profesoren, welche ber Großbergog

ernennet, fehlet.

Die Borfe ift ein schones und prachtiges Bert, fo im Jahre 1605 aufgeführet worden; Borfe.

allein fie wird von wenig Raufleuten betreten.

Das einzige, was ben handwertern noch einige Nahrung giebt, ift ber Bau ber Baleeren, welchen ber Großherzog wegen ber Bequemlichfeit, Die ber Urno baju giebt, nach Galeeren. Pifa verleget hat, wozu noch tommt, bag bie vier ober funf Baleeren, die er unterhalt, gemeiniglich bier liegen. Nachst biesem gereichet zu einem fleinen Zuwachse, bag ben Rittern bes Orbens St. Stephani biese Stadt gleichsam zu ihrer Residenz und vornehmstem Sige angewiesen worden. Diese Ritter werden in Cavalieri della Giustitia, della Grazia und Stephani. de' Commanderie eingetheilt. Lettere find biejenigen, so eine Commanderie, die nach ihrem Tode bem Orben heimfallt, ftiften, um die Ehre zu haben, bas Orbensfreuz zu tragen. In bie andere Classe gehoren auch berühmte Maler, und dergleichen Runftler, welchen der Großbergog aus Gnaden das Rreuz giebt. Diese benderlen Sorten von Rittern find mit keinen Belübben beläftiget: Die eigentlichen Ritter St. Stephani aber, nämlich Die von ber erften Claffe, fchworen bem Groffmeister, welches fein anderer als ber Groffbergog von Florenz felbst ift, Gehorsam und Rriegesbienste gegen bie Ungläubigen. Sie gelangen auch nicht eber zum Benuffe einer Commanderie, bis fie ihre Karavanen vollendet, und was die Probe ihrer Ahnen anlanger, wird eben basjenige von ihnen gesodert, was die Malteserritter lei-Ihr Gelübbe ber Reufchheit schließt bie eheliche Liebe nicht aus; Die unverheiratheten Ritter aber baben ben Bortbeil, baf fie in bem Pallafte bes Orbens zu Pifa mobnen burfen, wo ihnen der Unterhalt und bas logiment nichts koftet. Die Ritter konnen mit ihrem Bermogen sowohl ben Lebzeiten als in Testamenten schalten und walten wie fie wollen, wenn nur ber vierte Theil bem Orden bleibt. Wenn fe im Staate find, tragen fie ein mit Golbe borbirtes achtedichtes Rreut von Cramoifi-Satine auf ber Bruft, außer ben Ceremonien aber, und wenn fie fonst ausgeben, sieht man ein Kreus von weißem Utlaffe auf bem Mantel.

Ihre Hauptgaleere tragt schon lange Jahre ber die Trauer vermittelft eines schwarzen Striches, ber über ihren hintern Theil gemalt ift, und foll Diefer Theil ehemals gang fchwarg Sauptgalere. gewesen fenn, jum Zeichen, bag fie ihr vornehmftes Schiff ober bie Reale gegen bie Unglaubigen, obgleich nach einer tapfern Begenwehr, eingebuftet haben. Wie man vorgiebt, Dauret Diefe Trauer fo lange noch, bis obgedachte Scharte vermittelft Wegnehmung eines türkischen ober africanischen Hauptschiffes wird ausgeweßet senn. Der Orden St. Stephani ift erft im Jahre 1561 vom Pabste Pius bem vierten befraftiget worden und recht ju Stande gekommen a). Geine Statuten find im Jahre 1620 gu Floreng in italienischer Spra= de gebruckt. Den Namen Sanchi Stephani bes Pabstes, bat ber Stifter bes Orbens Cofmus, erfter Großbergog, beswegen ermablet, weil er am fechsten August, auf welchen Lag ber Name bes iftgebachten Pabstes fallt, ben merkwurdigen Gieg ben Marciano, ber eigent= lich die mediceische Macht und Regierung festgestellet bat, besochten. Auch ift dieser Ste-Et 3

Drben St.

Traner ber

phans=

a) Conf. THVAN. lib. XXXII, ad ann. 1562.

Rirche bes Ordens.

Piazza di bor ber . S. Stefano. befindlich Statue Cof= stehen. mi des groß= schein zu sen. Sending

Ferdinands des britten.

Collegium Ferdinandeum.

Herzoglicher Pallast.

Statua Abundantiæ.

Erzbischoflicher Pallast.

phanstag bas bornehmite Reft, bas bie Ritter zu fenern haben. In ihrer Rirche hangen viele bunbert Kahnen und andere ben Unglaubigen abgenommene Giegeszeichen. Der Bauptaltar biefer Rirche ift von schonem Porphyr, und foll achtzig taufend Scubi gefostet haben. Ueber bemfelben ift S. Stephanus Papa in weißem Marmor gut feben. Der Plat por der Rirche ift mit schonen Saufern bebauet, und auch ber Pallaft bes Orbens barauf befindlich, um welchen oben berum die Bruftbilber ber Groffberzoge aus weißem Marmor Bor bemfelben ift Die Statue Comus bes großen aus weißem Marmor in Augenschein zu nehmen, die ihm zu Ehren im Jahre 1596 von bem Orben aufgerichtet worben, Ferdinando Duce & Ordinis Magistro III. feliciter dominante, wie bie Inscription melbet. Das Jahr vorher, namlich 1595, hatte die Stadt auf ihre Untoften die Statue Ferdinands bes britten linter hand am Ufer bes Stroms (wenn man gegen feinen Lauf fiebt) aus weis= fem Marmor fegen laffen, und wird baben bie Stadt vorgestellet, welche zwen Rinder ben fich bat, jur Geite bes Großberzogs fnieet, und feine linke Sand aus Dankbarkeit brudet. Bon biefem Berrn führt auch bas Collegium Ferdinandeum feinen Ramen, welches auf bem Plate, woselbit ehemals bes berühmten Juriften Bartoli Baus gestanden, erbauet morben.

Nicht weit davon ist der großherzogliche Pallast, woran man aber nichts sonderliches bemerket.

Auf dem Markte ist die Dea Abundantiz oder der Ueberfluß in weißem Marmor auf einer Seule, die zum Pranger oder zur Strafe des Halseisens dienet, abgebildet. Der Meister derselben ist Perrino di Vinci, welcher sein Leben nicht höher, als auf dren und zwanzig Jahre gebracht hat.

In der Mitte des Hofes vom erzbischöflichen Pallaste, der übrigens ein altes und schlechtes viereckichtes Gebäude ist, steht Moses von weißem Marmor über einem Springbrunnen, mit folgender Unterschrift:

Franciscus Frosini Pistoiensis S. R. I. C.

Archiepiscopus Pisanus

Fontem faciendum curavit

Et super fontem

Statuam divisi legumlatoris Moiss

Statuam divini legumlatoris Moisis

Cujus nomen ex aqua ortum sonat,

Et cujus virga e petra mirabiliter elicuit aquam essuentem,

Merito justit collocari.

Anno Dom. MDCCVIII. pofuit.

Domfirche. Thuren.

An der Domkirche findet man auf der Seite nach dem hängenden Thurme eine hohe Thur mit zween Flügeln aus bronzo, welche in ihrer erhobenen Arbeit die Geschichte Christi, wiewohl mit schlechter Kunst und Ersindung, vorstellen. Die Pisaner sollen diese Thüren aus einem Kreuzzuge von Jerusalem mit zurück gebracht haben, und sehlet es nicht viel, daß man nicht gar glaubt, sie senn am Tempel Salomons gewesen. Auf der andern Seite der Kirche sind dren Eingänge, deren metallene Thüren verschiedene Historien des alten und neuen Bundes auf eine viel schönere Art in das-reliefs ausdrücken. Die Einsassungen dersselben sind mit tresslichem Laubwerke und allerlen Thieren, z. E. Bögeln, Fröschen, Schildstöten z. gezieret, zwischen welchen das mediceische Wapen häusig gestochten ist. Der Meisster davon ist Bonanno Pisano, der sie nach Aussage der Unterschrift im 1180sten Jahre versertiget hat. Sein Brustbild mit einer kleinen schwarzen Müße ist in kleinem über der ersten

Rirchthure ju feben. Go gut feine Arbeit ift, fo tommt fie boch ben metallenen Thuren bes Gorenzo Bhiberti an bem Battifterio zu Floreng nicht ben. Un ben Geiten bes mittelften Portals von der pifanischen Domfirche stehen zwo mit Laubwerte schon ausgearbeitete Seulen aus weißem Marmor, von welchen vorgegeben wirb, bag man fie in ben Babern Derons, die ehemals ju Difa vor ber Pforte nach Lucca gewefen, gefunden habe. Das Fronti-Spicium ber Rirche ift ein gothisches Wert, fo mit vielen Geulen bis oben an pranget. Inwendig in bem Dome gablet man in allen fechs und fiebengig Seulen, jebe aus einem einzigen Stucke von weißem orientalischen Granit. Bor bem großen Altare ift bas Eftrich mit mofaifcher Arbeit ober in Figuren zusammen gefesten fleinen Steinen verfeben. Muf benben Seiten Diefes Altars fteht ein metallener Engel, woran Bonanno feine Runft erwiefen, von welcher auch ber in ber Mitte ber Rirche bangende metallene leuchter ein Zeugniß ableget. Um ben hauptaltar ftellt ein vom Pietro Sofio Senefino verfertigtes Gemalbe Die Gefchichte bes Pabstes Belasius vor. Vornehmlich aber bewundert man an dem weißmarmornen Sauptgefunfe einer porphyrnen Geule bie vielen fleinen Engel, woran Stagio di Pietra Santa feine ungemeine Beschicklichkeit gezeiget bat. Ueber bem Altare ber Rapelle bes b. Rainerii findet man die himmelfahrt Maria in mofaifcher Arbeit vom Gabbo Gabbi. Die marmorne und mit bas-reliefs gegierte Rangel rubet vornen ber auf zwoen Seulen, beren bie eine aus broccatello di Spagna, bie andere aus Porphyr ift. Bende haben tomen von weißem Marmor unter fich, und von gleichem Steine ift hinter ihnen die Carità, fo bie Republit von Difa abbilbet, nebft vier andern Statuen. Der Rangel gegenüber fteht ber mit eingelegter Holzarbeit ober intarfiatura gezierte Stubl bes Erzbifchofs. Gamaliels, Difobemi und Abiba Rorper werben in einem fteinernen Garge auf einem Altare vermahret. Des mit Gift hingerichteten Raifers Beinrichs bes siebenten Sarg aus weißem Marmor Grab Beinift linker hand ben ber hauptkapelle eingemauert. Un bem Altare bes beil. Sacramentes, richs bes ober del fantiffino, ruhmet man bie Statuen Abams und Eva. Ben bem Gingange ber fiebenten; Rirche auf der Seite bes hangenden Thurms wird bas Grabmaal ber Beatrir, ber Mutter der Beatrir. ber beruhmten Grafinn Mathilbis gezeiget, an welchem bie fchone Arbeit und infonderheit Treffliche bie auf bem Sarge vorgestellte Jago eines wilben Schweins muthmaßen machet , bag fich Arbeit. bas Wert von alterern Zeiten berfchreibt, und nachmals erft zu bem ifigen Gebrauche genommen worden; wiewohl es schwer fallt in bergleichen Dingen ein sicheres Urtheil ju fallen, indem die Erempel des Bonanno und Lorenzo Ghiberti zur Probe dienen, baf fich auch in ben finfterften und von allen Biffenschaften entblogten Zeiten fonderbare Ropfe bervor gethan, beren Arbeit sich bie nachfolgenden Zeiten bes Raphael d'Urbino und Mich. Ungelo Buonarota nicht Urfache zu schämen gehabt haben murben. Nikolas Pifanus foll nach bes DE SEINE Bericht im brenzehnten Jahrhunderte, und wenige Jahre vorher, ehe Cimabué ju Rloreng bie Maleren in befferes Aufnehmen gebracht bat, aus ben obgedachten bas-reliefs, welche Meleagers Jagd vorzustellen scheinen, Gelegenheit genommen haben, bie Bildhauerkunft feiner Zeit zu verbeffern. Ferner find in ber Rirche verschiedene gute Gemalde bom Domenico Beccafumi Giovanni, Antonio Goliani, Domenico Ghirlandai, Benozzo Goggoli, Perrino bel Bago, Giorgio Bafari, Soborno und Bronzino zu betrachten. Unter ber Uhr lieft man: Vides horam, nescis horam. Die Rirche ift buntel und nicht gewolbt, die Decke aber fart verguldet. Mehrere Nachrichten giebt bas koftbare Werk, fo im Jahre 1705 ju Rom in groß Folio herausgekommen unter bem Titel: Fof. MARTINII Theatrum Bafilicæ Pifanæ, in quo præcipuæ illius partes enarrationibus iconibusque in XXXII. Tab. oftenduntur. to ankon mercan about a description and one of

Große lirne.

Mußerhalb ber Domfirche ftebt auf einer Seule eine große Urne ober weißmarmornes Befaß, fo einem Bluhmentopfe nicht unahnlich, und mit guten bas-reliefs verfeben ift. Db es ju Bermahrung ber Ufche von verbrannten Leichen ober zu anderm Gebrauche gedienet, ift ungewiß, weil die barunter befindliche Rachricht zu neu ift, als bag man ihr volligen Glauben benmeffen fonnte. Es ift folche aber in folgenden Worten verfaffet: Quelto e il Talento, che Cesare Imperatore diede a Pisa, col quale si misurava lo censo che a lui

Il Battisterio.

Il Battisterio ober bie Tauffapelle machet ein besonderes großes Bebaude aus, fo rund und mit einer hohen Cuppola ohne obere Deffnung verfeben ift. Alles was man barinnen ju Beficht befommt, ift von weißem Marmor, und verdienen insbesondere die von Nitolas Pifano verfertigte und bas jungfte Gericht abbildende bas-reliefs am Predigtftuble, eine genaue Betrachtung. Unten herum fteben acht Geulen von orientalischem Marmor, jebe aus einem Stude. Mus bem großen marmornen Taufgefaße, welches in vier fleinere Mbschnitte vertheilet ift, fieht man, daß ehemals die Taufe allhier per immersionem ober burch Die Eintauchung verrichtet worden. In der Mitte fteht Johannes ber Taufer aus bronzo. Die Baufunft biefer Tauffapelle ift vom Giovanni Pifano, und macht die funftliche Bolbung, bag, wenn man mit einer Bant ober etwas anders einen Schall und tarmen barinnen erwecket, alsbann ein gleichfam bonnerndes Echo febr lange anhalt. Diefer Bieberschall, ber auch boppelte Tone zugleich wiederholet, übertrifft an ber Daurung und lange bas Echo vom simonettischen Landgute ben Manland, brucket aber ben Schall nicht fo beutlich wieder aus. In ben Seiten ber Wand fonnen auch zwo Perfonen, die fich ein wenig buden und leife reben, einander beutlich verfteben, ohne daß die Umftebenden etwas bavon vernehmen (\*).

Treffliches Etho.

Unmerkung wegen des Marmors.

Il Campo Santo.

Wegen bes Marmors ift hieben zu erinnern, daß folder zwar in benen geiftlichen und andern Sauptgebauden von Pifa gang gemein , jedoch aber die großen Pfeiler und die Mauern nicht magib von folchem Steine, fondern nur bamit überzogen und incruftiret find.

Bur Geite ber Domfirche ift auch ber allgemeine Begrabnifort ber Stadt ober il Campo Santo in Augenschein zu nehmen. Golder ift eigentlich ein langer vierediger und auf feinen vier Geiten mit einer Galerie umgebener Plat, welcher mit niedrigen Steinen in dren gleiche Theile unterschieden ift. In dem oberften werden die abelichen Personen begraben, in bem mittelften bie Burger ober Cittabini, und in bem britten bie Landleute. Als im Jahre 1228 bie Pifaner bem Raifer Friederich bem zwenten funfzig Galeeren ju Sulfe nach bem gelobten tanbe geschicket, follen biefe ben ihrer Burudfehr, vermuthlich aus berjenigen Undacht, welche auch des Konftantins des großen Mutter Belenam bewogen, viele Bundererbe. Erbe aus bem gelobten lande nach Rom ju schicken, ihre ladung von ber Erde ju Gerufalem genommen und hieher gebracht haben, ba man bann die befondere Eigenschaft baran bemertet, baf bie hinein gebrachten Leichen in ben erften acht Stunden fich aufgeblafen, in ben folgenden achten wieder zusammen gefallen, und endlich in noch acht Stunden bis auf bie Bebeine verzehret worden. Istgedachte Rraft bes Bobens ift nicht mehr zu fpuren: und

> (\*) Der Grund biefer Geltenheit iff in ber Bauart bes Gewolbes ju fuchen, welches nicht girtelrund fenn barf, fondern einen gedruckten Bogen, wie bie Baumeifter reben, vorffellen muß. Ein folches Gewolbe wird ein elliptifches Gewol=

be ober Bogen genannt. Run aber ift begreiflich, daß eine jebe ellipfis zween fogenannte focos Wenn nun zwo ober Puncte baben muffe. Perfonen, welche fich an einem folchen Drte unterreben wollen, ohne baff andere jugleich anmefende

wenn fie jemals fich erauget bat, fo batte fie außer Zweifel ihren Urfprung bem vielen und ftarten Ralte, momit das Erdreich vermischet worden, zu banten; man konnte auch biefe Bunderfraft leicht erneuern, wenn nicht überflußiger Plat fur die Braber biefer von Ginwohnern faft entblogten Stadt vorhanden maren. Die Pifaner ergablen, bag bie Gigenschaft bes Bobens, die todten Rorper innerhalb vier und zwanzig Stunden zu verzehren. fich fonderlich zu einer Peftzeit verlohren, ba bie vielen bahin gebrachten Leichen bas Land gar zu fett gemacht hatten. Die Galerien um biefen Plat haben ben Giovanni Pifano gum Baumeister, und find im Jahre 1289 vollendet worden. Ihre Seiten ober Wande find mit Ralfe überzogen, und barauf verschiedene biblische Bistorien von guten und berühmten Meistern gemalet, worunter infonderheit die Geschichte Biobs in acht Studen vom Giotto nicht porbenzugeben ift. Benotius Florentinus, der auch allhier begraben ift, hat den Lebenslauf des Ultvaters Joseph in vielen Gemalden vorgestellet, und Bufalmaco ober Unbreg b'Dragang, ber im Jahre 1389 verstorben, bas jungfte Bericht in einem fehr großen Stude, in beffen Mitte ber Ronig Galomo gebucket, und als einer, ber fein gutes Bewiffen bat, erscheint. Bur linken bes Beilandes zeiget fich die Bolle und zur Rechten ber Saufe Sonderbare ber Auserwählten, welcher meistentheils aus Monchen und Ronnen besteht. Indeffen be- Borftellung mertet man boch baben, bag ein Engel fich die Frenheit nimmt, einen Monch ben ben Saa- bes jungften ren aus biefer Gefellschaft zu ziehen. Die Erfindung bes Studes foll aus bem Dante genommen fenn. Unter ben übrigen Gemalben find bie besten bom obgedachten Benogjo Boggoli, welcher in ben Borftellungen ber alten Geschichte bie Portraite ber beruhmteften Manner feiner Zeit gemalet hat. Man findet ferner in einer Diefer Galevien fiebenzig bis ulte Garge achtig große marmorne Garge, fo noch aus bem Alterthume fommen und guten Theils mit trefflichen bas-reliefs gegieret find. Es find auch vielen vornehmen und gelehrten Leuten, die in bem Campo Santo begraben liegen, rings herum in ben Galerien Denfmaale aufgerichtet worden, worunter fich die Epitaphia Johannis Francisci Begii, Matthia Curtii, Des im Jahre 1632 verftorbenen Juriften Pamphilii Columbini Leonardi, Paganini Gaubentii, Juliani Biviani Untonii († 1693), und bes hiefigen Erzbischofs Caroli Untonii Dutei, der das auf der piazza dei Cavalieri ober di S. Steffano angelegte Collegium für fechs Studenten und einen Auffeber gestiftet bat, befinden. Der befannte Rechtsgelehrte Philipp Decius hat fich fein Grabmonument noch ben feinen Lebzeiten gefeßet; und machet es feinen Erben nicht viele Ehre, wenn bas Spitaphium mit folgenden ABorten schließt: Phil. Decius - - hoc sepulchrum sibi fabricari curavit, ne posteris suis crederet. Dem Juriften Boncampagno, ber im Jahre 1574 bas zeitliche mit bem ewigen verwechfelt, hat fein Verwandter, ber Pabst Gregorius ber brenzehnte, ein prachtiges und mit schonen Statuen geziertes Monument in eben biefen Galerien aufrichten laffen.

Un einem andern Orte sieht man auf einem bas-relief die wiewohl schlecht gerathene Geschichte Borftellung eines Drachen, ber auf einem Wagen von Ochfen gezogen wird, und von 30= mit einem hann ober Nino Orlandi burch fonderbare Lift in einem eifernen Refige gefangen worben.

Der Berlauf ber Sache ift in folgender bengefügter Nachricht enthalten:

Fugboden auf die benden focos ellipseos gestellet

werden, bergeftalt, bag fie ihr Beficht nach einer gewiffen Wand richten, und einander ben Rucken

autebren: so werden die ausgesprochenen Worte

reflectiret, und jedesmal nach einem foco elli-

fende etwas davon vernebmen, unten auf bem pleos jurudaebracht. Die Gefete ber Bewegung fowohl ben Lichtstralen und dem Schalle, als auch ben andern feften Korpern bleiben auch bier unveranderlich, und der angulus incidentiæ ift bem angulo reflexionis volltommen gleich.

Gemalbe.

Evitavbia.

Philippi

Hunc lapidem, quo insculpta habetur icon illius serpentis sive Draconis, qui proximos agros vulgo migliarino nuncupatos insessos habens hominibus atque armentis exitialis per Joannem seu Ninum Orlandi in caveam ferream mira ingenii arte illectus captus claususque morti datus est, ne tam laudabile facinus temporum injuria obsolescat, ex Divi Josephi Sacello eisdem in agris, ubi res gesta est, exstructo, in hunc locum Pisanæ pietatis exemplum, Eques Julius Gaetani Ædilis transferendum curavit, anno Salutis MDCC VII.

Undenken 2. Cafars und E. Cafars. Bon dem Autheile, den die Stadt Pisa genommen an den Todesfällen L. Casaris und E. Casaris, (welche Sohne M. Marcelli und Enkel des Kaisers Augusti aus seiner einz zigen Tochter Julia waren) handeln zwo neuere Inscriptionen mit folgenden Worten:

Colonia Julia Pisana nunciata morte L. Czsaris Augusti F. censuit quotannis inferias illius manibus certo ritu mittendas per Magistratus eosve, qui ibi juri dicundo przeessent, post urbem conditam Anno DCCLVI. Christi vero anno IIII.

Colonia Julia Pisana audita morte C. Czsaris Augusti F. censuit, ut die, quo illius obitus nunciatus est, usque ad eum diem, quo ossa relata sunt, ab omni lztitiz genere abstineretur, utque illi eodem modo, quo L. fratri parentatum suerat, parentaretur, arcus insuper & statuz ponerentur. Post Urbem conditam DCCLVIII. Christi vero anno V.

Zwischen diesen ist angeführten zwoen Inscriptionen lieft man auf einem Stucke einer Seule Die Worte:

CAES. I. AEL.

Antonini.

Adrianus. Antoninus. Aug. Pius. M. Tr. P. VI. Cos. III. Imp. II. P. P. Viam. Æmiliam. vetustate. dilapsam. oper. ampliatis restituendam. cur. a. Roma. M. P. CLXXXVIII. Besche eigentlich sagen wossen: Cæsar. Imperator. Ælius. Adrianus. Antoninus. Augustus. Pius. Pontifex. Maximus. Tribunitia. potestate. VI. Consul III. Imperator. II. Pater. Patriæ. Viam. Æmiliam. vetustate. dilapsam. operibus. ampliatis restituendam. curavit. a. Roma. millia. passuum. CLXXXVIII.

Unter ber Seule findet fich die Machricht:

Lapis Millia-

Lapis milliaris cum inscript. Centesimus hic super octogesimum octavum ab Urbe Lapis, in Via Æmilia ad Pisanum mare vergente a Cæsare Adriano Antonino Pio Imperatore olim positus eoque in loco, qui vulgo Rimazzano nuncupatur inventus huc ad memoriam antiquitatis tuendam translatus est Equite Julio Gaëtano Ædile A. D. MDCCIV.

Gleichsam als das Wahrzeichen des Campo Santo wird ein Esel gezeiget, der solcher gestalt gemalt ist, daß er alle Umstehende ansieht.

Artige Grabs fcbrift.

Un ber außern Mauer gegen ben Domplag zeigen fich nicht weit vom Eingange bie Berfe:

Aspice, qui transis, miserabilis inspice, qui sis:

Tali namque domo clauditur omnis homo,
Quisquis ades, qui morte cades, sta, perlege, plora;

Sum, quod eris, quod es, ipse fui, pro me, precor, ora.

Der hangen- Auf bem Domplaße, und zwar an der Seite, wo in der Kirche das Chor ift, hat man de Thurm. endlich auch noch den berühmten hangenden Thurm, der ganz fren und von andern Gebäuden abge-

abgesondert fteht, in Augenschein zu nehmen. Solcher ift rund und bren hundert und funf und funfzig Stufen boch, nach beren Erfteigung man in einen engern mit hoben Mauern umgebenen Begirf fommt, worinnen fieben Gloden hangen. Geine Sobe wird ungefahr auf hundert und acht und achtzig Suß gerechnet, und besteht er bem außerlichen Unsehen nach aus fieben Abtheilungen ober Stockwerken, beren jedes in feinem Umfange acht und Diese find in jeder Reihe von einer Große, nehmen aber an ihrer brengig Seulen hat. Lange mit ber zunehmenden Bobe bes Thurmes ab. Das unterfte Stockwerf hat feine Deffnungen zwischen seinen Seulen, es finden sich aber solche in den übrigen sechs Abtheilungen, und machen fie alsbann fechs Corribors ober Galerien aus, auf welchen man um ben Thurm geben kann. Wilhelm, ein Deutscher und Bonanno, beffen schon etlichemal Ermabnung geschehen, werben als Baumeister bieses Werks angegeben, und soll es um bas Jahr 1174 Das rarfte baran ift, bag er fo febr auf die eine Geite bangt, aufgeführet worden senn. daß, wenn man von ber Sobe an einem Bindfaben ein Gewicht herab laßt, folches funfzehn Buf von bem außern Fundamente bes Thurms zu fallen fommt. Es fteben etliche in ben Bedanken, als fen diefes von den Baumeiftern mit Fleiße als eine befondere Probe ihrer Runft foldbergestalt eingerichtet worden: allein sie bedenken nicht, daß bergleichen Bau von niemanben als einfaltigen für eine fonberbare Runft fonne angesehen werben, und biefes eine Gache fen, welche von jedem schlechten Bauverständigen fann nachgemachet werden, sonderlich wenn das Mauerwerk mit langen und großen Quadersteinen, wie hier geschehen, aufgeführet ist. Der pifanische Thurm ift nicht ber einzige in Italien, ber auf eine Geite bangt, und fommt ber Fehler baber, bag ber Grund nicht mit gehöriger Borficht und hinlanglicher Festigkeit geleget worden. Der vierectige Thurm ju Bologna, La Garifenda genannt, hat eben biefe Eigenschaft, und kann baben vielleicht noch viele Jahrhunderte stehen bleiben, weil die Dauerung eines folden Werkes nicht gerade von der runden Form, wie Georg Vafari behauptet, herkommt. Der Thurm ju Difa ift innenber in feine Rammern ober Stockwerfe vertheilet, aus beren fchiefen und nicht horizontal laufenden Deden und Fufiboden man bie Bewißheit ber wiber ben Billen bes Baumeifters erfolgten Abhangung beweisen tonnte; man fieht aber außen an ben Aufgesimsen ber unterften Geulen, wie folde auf ber Geite, wohin ber Thurm hangt, viel tiefer zur Erbe fich nabern, als auf ber andern.

In der unansehnlichen Rirche della Spina wird ein Dorn von der Krone Christi ver- Kirche dalla wahret, zu beffen Behaltniffe allezeit einer von ben vornehmften Berren ber Stadt ben Spina. Schlüssel hat.

Die Carmeliterfirche bat gute Gemalbe von Maffaccio, ein schoner Altar von florentinischer Urbeit, verschiedene Statuen und große Seulen aus weißem Marmor.

Liebhaber ber perspectivischen Maleren finden solche a fresco an der Decke der zwar Perspectivis fleinen aber artigen Rirche, fo bem beiligen Matthaus gewidmet und ben Benedictinernon- fcheMaleren. nen zuständig ift. Man muß aber fast in ber Mitte bes Eftrichs auf einem gewissen Steine als bem Mittelpuncte stehen, wenn man alle Bilber und Seulen bes gebachten Gemalbes in ihrer gehörigen Stellung betrachten will.

Diefer Kirche gegenüber und zwar auf ber anbern Seite bes Flusses Urno liegt bas Castelle. alte Caftel, welches sowohl als ein anderes benm Arfenal gelegenes Fort von feiner 2Bichtigkeit ift. Die rechte Citabelle liegt ben ber Pforte von St. Marco und ift nach ber neuern Urt befestiget. Die Stadt felbit hat nichts als einen Graben und alte Mauern gur Fortincation.

Flug Arno.

Der Arno sondert die Stadt in zween Theile, davon derjenige, worinnen der Dom liegt, der größte und beste ist. Der Strom ist breit und ansehnlich, sein Einstuß in die See auch nur zwo Stunden von Pisa entsernet, dergestalt, daß diese Stadt vor andern Orten Italiens zur Handlung wohl gelegen ware, sich vermuthlich auch darinnen wurde erhalten haben, wenn die Florentiner nicht gleich anfänglich, da sie Meister wurden, ihrem Interesse gemäß gehalten hätten, dieser überwundenen Republik die Kräfte, welche sie nach der alten Frenheit lüstern machen konnten, in etwas zu benehmen.

Brucken.

Jahrlicher Rampf.

Inscriptio: nen.

In der Stadt sind dren Brücken über den Urno, worunter die mittelste die schönste und von Marmor aufgeführet ist. Das gemeine Bolk der benden Theile der Stadt halt jährlich einen Kampf auf derselben, wie zu Benedig auf der Brücke ben St. Barnaba zwischen den Castellani und Nicoloti sonst vorzufallen pflegete, und auf solchen Streit zielet die Inscription, welche an dem zwenten Pfeiler von der Brücke zu Pisa in folgenden Worten eingehauen ist:

En moles
Olim lapidea
Vix ætatem ferens
Nunc marmorea
Pulchrior & firmior stat
Simulato Marte
Virtutis veræ specimen

Virtutis veræ specimen
Sæpe datura.

Un einem der ersten Pfeiler findet sich die Inscription: FERDINANDO II.

Mag. Duce Etruriæ
Pacis ac Juflitiæ studio
Magnanimitate
Et clementia inclyto
VIII. lustris regnante
Ab Orbe restituto
A. M. DCLX.

Auf einem andern Steine dieser Brücke liest man: Pons annorum cursu & irrequietis aquarum pulsibus dejectus, non indignanti Arno repositus; und noch auf einem andern stehen die Borte: Viator, perge gratus, semitæ compendium carpe, & urdis nuper disjunctæ nunc sociatæ beneficio fruere. Was ein neuer Scribent von einem alten Aquæductu vor der Pforte nach Lucca meldet, hat feinen Grund, und sindet man daselbst nichts, als einen großen gegradenen Canal, der dis an das Gebirge reichet, und den Weg nach Lucca eine Zeitlang zur Seite hat.

Medicinischer Garten.

Wegen des medicinischen Gartens ist noch mit wenigen zu erinnern, daß solcher nahe ben der Kirche St. Stephan liege, und sehr groß sen. Außer der Menge der dahin gehörigen Pflanzen und Gewächse ist er auch mit verschiedenen Berirwassern versehen. Ben dem Eingange sinden sich verschiedene Theile und ein Gerippe von einem Wallsische ausgehängt. Ueber der Thüre liest man die östers im Garten höchstnöthige Regel: Hic Argus esto, non Briareus.

Michel Angelo TILLY, Professor Botanices zu Pisa, bem isiger Zeit die Aufsicht über diesen Garten anvertrauet ist, hat im Jahre 1723 zu Florenz in Folio einen Catalogum ber bar-

barinnen befindlichen Rrauter herausgegeben, und findet man in folchem Werke Nachricht von funf taufend Pflangen, bavon feche und achtzig ber vornehmften mit funfzig Rupferblattern erläutert find.

In ber Naturalienkammer, die fich ben biefem medicinischen Garten befindet, bemer- Raturalienfet man unter andern einen Rorallengint, ber auf einem Tobtenfopfe gewachsen, und zwen fammer. Stude Rroffall, in beren einem ein Tropfe Baffers berum lauft, in bem andern eine Fliege Tropfe in eieingeschlossen ift. Ben bem erftgebachten Rryftalle erinnere ich mich ber von Chrifto benm nem Rryftal Grabe Lazari vergoffenen Thrane b), welche ben Benedictinern zu Bendome vieles Geld le. einbringt, eigentlich aber nichts anders ift, als eine folche an fich felbst curieuse Wirkung ber Natur, bergleichen auch Claudino zu Gesicht gefommen, und ihm zu folgenden artigen Berfen Gelegenheit gegeben bat:

Solibus indomitum glacies Alpina rigorem Sumebat, nimio jam pretiofa gelu. Nec potuit toto mentiri corpore gemmam, Sed medio mansit proditor orbe latex. Auctus honor; liquidi crefcunt miracula faxi,

Et conservatæ plus meruistis aquæ. Den Brrthum ber Ulten, ba fie bem Rryftalle einen gleichen Urfprung mit bem Gife zuschrie ben, habe ich anderwarts schon berühret, vermenne auch zu anderer Zeit berichtet zu haben, wie in bes Chev. Gloane Rabinette zu London ein Umethyft, worinnen ein Tropfe Waffer wahrzunehmen ift, gezeiget werbe.

Muf ben fleinen Gilbermungen ber Stadt Pifa zeiget fich bas Bruftbild ber beil. Ma- Mungen. ria mit einem Schlener und ber Ueberschrift: Super omnes speciola. Huf ber andern Seite sind die Worte zu lesen: Adspice Pisas.

Bon Pifa bis Lucca find zwolf italienische Meilen und bie Wege überaus angenehm, Beg nach absenderlich, wenn man ben trockenem Wetter nicht nothig hat, über ben Berg St. Julian Lucca. zu reisen, sondern in dem ebenen Grunde bleiben tann, allwo das Land in vierectige Felder vertheilet und mit angenehmen Aleen befeset ift, um beren Baume Die Weinreben fich folcheraestalt schlingen, daß ihre obern Enden sich vereinigen und mit ihren umwundenen Ranten oder festous fich wieder herunter laffen. Bur Sommerszeit und im Berbfte fann nichts angenehmer, als diefer Beg fenn, jumal ba ber Berg, welchen man ftets zur rechten Seite hat, bicht mit Delbaumen und hohen Enpressen bepflanget ift. Dbgleich bie Winter in biefer Begend nicht gar gelinde find, und es auch isiger Zeit etliche Nachte ber bergeftalt gefroren hatte, baff bas barte Erbreich in ben Begen, wohin bie Sonne ihre Stralen nicht werfen konnte, auch ben Wagen ohne nachzugeben trug, fo fanden fich boch viele Kelder mit Flachse befaet, welcher in frischem Wachsthume stund, und über eine halbe Elle boch war. Flachsbau Er fommt im Man zur Reife, und muß es eine fonderbare Urt fenn, welche bergleichen im Winter. Frost vertragen fann. Auf andern Feldern traf man noch weißen Rohl und große weiße Rüben an.

Lucca, ben 22 Jenner 1730.

b) Wider diefe Fabel bat felbft ein Ratholit, THIER'S genannt, gefchrieben.

Epigramma.